

Westerwälder Kreisstadt ist nun offiziell Hochschulstandort

ADG Business School auf dem Schloss wird als Zweigstelle der Steinbeis-Hochschule Berlin geführt – Auszeichnung auf einem Bewertungsportal im Internet

■ **Montabaur.** Die Westerwälder Kreisstadt Montabaur ist nun offiziell Hochschulstandort: Weil die ADG Business School auf Schloss Montabaur nun als Zweigstelle der Steinbeis-Hochschule Berlin geführt wird, kommt auch die Stadt zu diesen Ehren. Zuvor war in den vergangenen Jahren immer eher inoffiziell von der Hochschulstadt Montabaur gesprochen worden. Und noch über einen weiteren Erfolg können sich die Verantwortlichen freuen: Bei einer Umfrage auf dem Internet-Portal Studycheck.de wurde die ADG Business School im Frühjahr von Studenten zur beliebtesten Hochschule Deutschlands 2020 gewählt.

Für einen vergleichsweise kleinen Hochschulstandort mit aktuell rund 1200 Studierenden in verschiedenen Bachelor- und Masterstudiengängen ist dies ein außergewöhnliches Ergebnis – aber möglicherweise ist es gerade die eher familiäre Atmosphäre in den Kursen, die bei der Bewertung eine



Montabaur ist offiziell Hochschulstandort. Darüber freuen sich (von rechts) Dr. Yvonne Zimmermann, Gabi Wieland und Dr. Guido Pfeifer. Foto: Ferdinand

Rolle gespielt hat. Als Geschäftsführer der ADG Business School zeigte sich Dr. Guido Pfeifer jedenfalls davon überzeugt, dass

man in Kleingruppen mit nur 15 oder 20 Studierenden besser lernen kann als in einem überfüllten Hörsaal an einer großen Universi-

tät. Neben der Qualität der Lehre wirke sich zudem der Standort auf dem Schloss positiv aus. Selbst in Corona-Zeiten könne man dort dank der kleinen Lerneinheiten Präsenzunterricht durchführen. Mit einer Fernuniversität sei die Business School jedenfalls nicht zu vergleichen, betonte Pfeifer. Aktuell wirbt die Hochschule besonders für ihre Studienmöglichkeiten in wertheorientierter Ökonomik.

Grundsätzlich richtet sich das Angebot der Hochschule an Berufstätige, die sich akademisch weiterbilden wollen. Die Dualen Studiengänge verbinden dabei Theorie und Praxis. Sie werden nebenberuflich absolviert. In den meisten Fällen tragen die Studierenden die Studiengebühren selbst, erklärte Pfeifer. Es gebe aber auch Unternehmen, die diese Qualifizierung finanziell fördern. Die Möglichkeit, nebenberuflich einen Bachelor- oder Master-Titel zu erlangen, sei für junge Mitarbeiter nicht selten so interessant, dass sie

damit auch längerfristig ans Unternehmen gebunden werden können, hieß es. Für das kommende Wintersemester sollen nun zwei neue Professuren eingerichtet werden: Die beiden Fachbereiche heißen „Ethics, Strategy & Leadership in Cooperatives“ sowie „Finance & Risk in Cooperatives“. Die Titel deuten dabei bereits an, dass gute Englischkenntnisse eine Voraussetzung fürs Studium sind. Ab 2021 soll noch eine weitere Professur in nachhaltiger Organisations- und Personalentwicklung folgen.

Neben der ADG Business School gibt es auf dem Schloss auch weiterhin das klassische Akademiegeschäft, machte die Vorstandsvorsitzende Dr. Yvonne Zimmermann deutlich. Schon seit Jahrzehnten ist Montabaur die Adresse für Qualifizierungsangebote der genossenschaftlichen Finanzinstitute. Es dürfte in Deutschland kaum einen Vorstand bei einer Volks- oder Raiffeisenbank geben, der noch nicht in Montabaur war.

Stadtbürgermeisterin Gabi Wieland war es deshalb ein Anliegen, die Akademie Deutscher Genossenschaften als wichtigen Standortfaktor in der Region zu würdigen. Viele Menschen im Umkreis wüssten gar nicht so genau, was auf Schloss Montabaur alles gemacht und angeboten wird, sagte sie. Umso wichtiger sei es, darauf auch öffentlich hinzuweisen. Der Westerwald stehe eben nicht nur für Tradition, sondern auch für Innovation und Forschung, so die Stadtbürgermeisterin. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil sei überdies die gute Anbindung an die Autobahn und das ICE-Schnellbahnnetz, ergänzte die Landtagsabgeordnete Jenny Groß (CDU). Viele junge Leute wollen nach dem Abitur zwar zunächst einmal Großstadtluft schnuppern, sagte sie. Die Region Montabaur biete aber auch dank der Studienmöglichkeiten auf dem Schloss gute Anreize, um sich später doch im Westerwald niederzulassen. **Thorsten Ferdinand**